

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Zeit scheint zu fliegen: Gerade noch in den Sommerferien, sind wir schon wieder mitten drin im Alltag: unsere Kinder und Jugendlichen arbeiten bereits in der vierten Woche mit ihren LernbegleiterInnen und BetreuerInnen. Auch in diesem Jahr können wir wieder neue MitarbeiterInnen im Team des Zentrums begrüßen. In dieser Ausgabe des Newsletters stellen sich alle „Neuen“ persönlich vor. Das ist eine bewährte Tradition des Zentrums.

Von Tina Gliesche erfahren Sie darüber hinaus, welche Möglichkeiten Darstellendes Spiel (DS) zur Entfaltung der Persönlichkeit eröffnet und warum wir DS unseren SchülerInnen von der ersten Klasse bis zum Schulabschluss als Schwerpunkt im künstlerischen Bereich anbieten.

Ab diesem Schuljahr wird Birgit Schiemann die pädagogische Arbeit des Zentrums im Bereich der Sozialpädagogik bereichern. Wie sie arbeiten wird, verrät sie in einem Brief in diesem Newsletter.

Freuen Sie sich also auf eine spannende Lektüre und eine ereignisreiche Zeit.

Ihr Redaktionsteam



„Wieder zu Hause“ ist Hannah Knab (re.). Die ehemalige Schülerin des MZH absolviert ihr Anerkennungs-jahr zur Erzieherin im Kinderhaus. Ebenfalls im Kinderhaus sind die FSJlerinnen Alice Sanmartin-Rodriguez und Delia Schäfer (v. li.) sowie als weitere Anerkennungspraktikantin Hijam Hübner (nicht im Bild). Annika Müller (nicht im Bild) arbeitet als FSJlerin in der Schule.

Foto: U. Molter-Nawrath

Termine zum Vormerken:

10. Oktober:

Kinderhaus-Basar

16./17. Oktober:

Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtag

17. Oktober:

Elternsprechtag KH

4. November:

Mitgliederversammlung

29. November:

Tag der offenen Tür



Mein Name ist **Inés Fink**. Ich habe meine Studienzeit und den größten Teil meines Arbeitslebens, insgesamt 12 Jahre, in Dublin (Irland) verbracht. Nach meinem Französisch- und Wirtschafts-Studium arbeitete ich in Irland und Frankreich als Unternehmensberaterin. Als ich nach Deutschland kam, wollte ich eine Sprachschule eröffnen. Daher studierte ich an der Universität Leon (Spanien) Fremdsprachenpädagogik. Begeistert von dem Konzept der Montessori-Schulen entwickelte ich meine eigene Methode, Spanisch und Englisch zu lehren. Durch meine Arbeit wuchs mein Interesse an der Fremdsprachenausbildung jüngerer Kinder. Deshalb absolvierte ich 2013 noch einen Master in Frühfremdsprachenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Aufgrund meiner eigenen Situation, meine Töchter Sofia und Ella wachsen zweisprachig mit Spanisch und Deutsch auf, interessieren mich besonders Kinder aus mehrsprachigen Familien.



Ich heiße **Bettina Maria Hamilius**. Ich lebe mit meiner Familie in Kronberg.

Seit dem vergangenen Schuljahr unterrichte ich Kunst an der Montessori-Schule Hofheim und bin im neuen Schuljahr in den C- und B-Gruppen eingesetzt.

Kunst und Design interessieren mich bereits seit der Schulzeit. Nach dem Abitur studierte ich zunächst Kunsterziehung an der Universität Frankfurt, merkte aber bald, dass mir meine eigene künstlerische Ausbildung wichtiger wurde. Daher wechselte ich in das mehr praxisorientierte Studium Kommunikationsdesign an die FH in Mainz.

Nach meinem Abschluss als Diplomdesignerin habe ich bei renommierten Werbeagenturen in Frankfurt und Düsseldorf gearbeitet. Durch unsere beiden Kinder kam ich zur Montessori-Pädagogik. Als ehrenamtliche Betreuerin von Malgruppen im Montessori-Kinderhaus Düsseldorf übernahm ich die Vorbereitung, Organisation, Leitung und Führung der Vorschulkinder bei Kunstausstellungen und Museen. Diese neue Sicht der Dinge führte meine berufliche Laufbahn in die künstlerische Freiberuflichkeit und in die Gewissheit, meine Erfahrungen und mein Wissen weitervermitteln zu wollen. In Düsseldorf gründete ich eine Kinderkunstwerkstatt mit einem umfangreichen Kursangebot für verschiedene Altersgruppen. Ich habe diese Malschule in ähnlicher Form nach unserer Rückkehr in Kronberg weitergeführt, u. a. auch in der Montessori-Schule Kronberg.

Ich freue mich, dass ich meine Erfahrungen nun in die Arbeit des Montessori-Zentrums Hofheim einbringen kann. Und vielleicht springt der Funke Begeisterung für das künstlerische Arbeiten über.



Nachdem ich bereits seit Januar diesen Jahres gemeinsam mit Frau Hacker im Zentrumssekretariat arbeite, freue ich mich über die Gelegenheit, mich vorzustellen: Ich bin **Susanne Krüger**. Ich lebe mit meiner Familie seit drei Jahren in Hofheim. Mittlerweile kann ich sagen, dass ich im Zentrum angekommen bin und mich hier sehr wohlfühle. Im Vergleich zu den Sekretariaten der Unternehmen, in denen ich bisher gearbeitet habe, ist die Arbeit im Zentrumssekretariat abwechslungsreicher und vielfältiger: Jeder Monat bringt andere Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte durch verschiedenste Termine, Veranstaltungen und Feste. So werden die kommenden Monate vermutlich noch das eine oder andere Neue für mich bereit halten, aber auch Vertrautes, etwa die Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Vorbereitung von Festen. Ich finde es toll, wie sich die Eltern des Zentrums immer wieder mit Initiative einbringen, Arbeiten mittragen und unterstützen.



Mein Name ist **Sandra Scheidweiler**. Ich lebe in Hofheim, bin verheiratet und habe zwei Jungs. Beide Kinder waren im Kinderhaus. So konnte ich viele Ideen von Maria Montessori hautnah erleben. Deshalb habe ich vor vier Jahren den Montessori-Diploms-Kurs in Hofheim besucht.

Vorher habe ich in Mainz Sozialpädagogik studiert und 10 Jahre lang in der Frühförderstelle des Main-Taunus-Kreises gearbeitet mit dem Arbeitsschwerpunkt Beratung von Eltern und in der Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten. Mein Wissen über die Entwicklung von Kindern und ihre Art zu lernen möchte ich in den Schulalltag einbringen. Während der vergangenen vier Jahre war ich Lehrerin an der Montessori Schule in Heidesheim. Ich freue mich sehr darauf, in der A-Blau zu arbeiten und gemeinsam mit Annette Schlemm eine positive Lernatmosphäre für Ihre Kinder zu gestalten.



Ich heiße **Angelique Hachenberger**. Ich bin 22 Jahre alt und komme aus Hünfelden. Dieses Jahr habe ich meine Fachhochschulreife und die staatliche Anerkennung als Erzieherin erlangt und seit September bin ich Teil des Kinderhaus-Teams.

In der Ausbildung haben wir uns mit verschiedenen Formen der Pädagogik befasst. Dabei hatte ich das Gefühl, dass Montessori am besten zu mir passt, denn ich möchte mit den Kindern arbeiten und nicht über ihre Köpfe hinweg erziehen.

Es war ein Glücksfall, dass ich im Frühjahr auf der Internetseite des Zentrums die Stellenanzeige fand. Ich habe im Kinderhaus hospitiert und sehr viel zur Montessori-Pädagogik gelesen. Seit März besuche ich den Montessori-Diplomkurs des Zentrums.

Mein größtes Hobby sind meine Tiere, derzeit sieben Zwerghühner, die in unserem Garten ihr Revier haben und zwei Katzen. Außerdem bin ich handwerklich sowie im Bereich der Handarbeit aktiv.

Ich freue mich auf eine angenehme Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.



Ich bin **Sonja Kemp-Petri**, bin verheiratet und habe zwei Söhne, die beide schon zur Schule gehen. Gebürtig stamme ich aus Köln, wo ich Deutsch und Englisch auf Lehramt (Sek. I und II) studierte. Während meines Studiums durfte ich ein Auslandsjahr in Schottland verbringen. Nach weiteren Auslandsaufenthalten in Kanada und England begann ich meine Tätigkeit als Lehrerin dann an einer internationalen Schule. Diese abwechslungsreiche und kooperative Arbeit mit Schülern, Kollegen und Eltern aus über 30 Nationen hat meine Arbeitsweise nachhaltig geprägt und mein Leben 8 Jahre lang sehr bereichert. Nach meinem Umzug nach Hessen (2012) freue ich mich nun auf neue Herausforderungen und spannende Erfahrungen an einer Montessori-Schule mit ganzheitlichem Unterrichtsansatz und offenen Lernstrukturen. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung mit projektorientiertem und fächerübergreifendem Unterricht hoffe ich, kreative Impulse innerhalb des Kollegiums und in der Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern setzen zu können.



Mein Name ist **Daniela Döll-Wollstadt** und ich bin Biologie- und Chemielehrerin. Nach meinem Referendariat am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Frankfurt war ich mehrere Jahre in der Mittel- und Oberstufe der Ludwig-Erhard-Schule in Unterliederbach und zuletzt an der Taunus-Schule in Bad Camberg tätig. Meine zehnjährige Familienpause nutzte ich zu ehrenamtlichen Tätigkeiten und zur Weiterbildung. Die Montessori-Pädagogik hat mich bereits während meines Studiums angesprochen, weil sie die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt. Den konkreten Zugang habe ich dann allerdings erst über meine eigenen Kinder gefunden, die nun im dritten Jahr die Montessori-Schule Hofheim besuchen. Das gab den Anlass für mich, den Zertifikatskurs zu absolvieren und mich somit zur Montessori-Sekundarstufenlehrerin weiterzubilden. Nachdem ich im letzten Schuljahr bereits in einer B- und einer C-Gruppe als Vertretungskraft eingesetzt war, freue ich mich jetzt auf meine neue Aufgabe in den D-Gruppen.



Ich bin **Silke Marquardt**. Die Montessori-Pädagogik hat mich von Anfang an begeistert. Bereits während des Lehramtsstudiums absolvierte ich vor 14 Jahren mein Montessori-Diplom in Bergamo (Italien). Für mich ist wichtig, dass Kinder selbstständig werden, Verantwortung übernehmen und ihre eigenen Talente und Interessen finden und ausbauen können. Das sind für mich die elementaren Grundlagen, um als Erwachsener verantwortungsvoll in der Welt leben und handeln zu können. Die Montessori-Pädagogik ist eine sehr gut durchdachte Pädagogik, die Kindern ermöglicht, diese Ziele zu erreichen.

Direkt nach dem Studium baute ich gemeinsam mit vielen überzeugten Pädagogen die Montessori Grundschule Friedberg auf. In meiner Zeit in Friedberg durfte ich als Lehrerin und in der Schulleitung vielfältige Erfahrungen sammeln und Schule aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und begleiten. Außerdem engagierte ich mich in den letzten Jahren in der Montessori Erwachsenen-Fortbildung.

Nun möchte ich wieder mehr mit Schülern arbeiten und freue mich, die B-Blau als Mentorin zu übernehmen. Das Montessori-Zentrum Hofheim zeichnet ein übergreifendes und gut verzahntes Bildungskonzept für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schulabschluss aus, in dem jedes Kind seinen Platz findet. Es reizt mich, diese Umsetzung der Montessori-Pädagogik kennen zu lernen und meine Erfahrungen einzubringen. Ich wünsche mir eine gelingende Zusammenarbeit mit Schülern, Kollegen und Eltern und freue mich auf eine bereichernde, gemeinsame Zeit.



Mein Name ist **Frank Römer**, ich bin 40 Jahre alt. Seit 15. September arbeite ich als Lernbegleiter in den A-Gruppen und einmal die Woche im Schülerhaus. In meinem beruflichen Werdegang absolvierte ich zwei Berufsausbildungen: Zerspanungsmechaniker und Heilerziehungspfleger. Durch meine Zivildienstzeit in einer Förderschule wuchs bei mir der Wunsch, in dem Bereich der Kinderbegleitung und -förderung zu arbeiten. Während meiner Ausbildung lernte ich die Montessori-Pädagogik kennen. Seit fast 14 Jahren arbeite ich in diesem Bereich als Montessori-Pädagoge an verschiedenen Schulen. Aus familiären Gründen bin ich von Dresden wieder nach Eppstein gezogen.

Ich bin sehr gespannt und freue mich auf die neue Herausforderung, hier am Montessori-Zentrum Hofheim, gemeinsam mit den Kollegen Kinder ein Stück ihres Lebensweges zu begleiten und auch mitzuhelfen, die Grundstufe weiter zu entwickeln.

Ich freue mich auf eine schöne und interessante gemeinsame Zeit mit allen Kollegen, Kindern und Eltern.



Ich heiße **Katharina Dehner** und arbeite seit April an zwei Tagen in der Woche im Nest. Ich freue mich jedes Mal auf die Kinder und die Kinder freuen sich auf mich. Eigentlich habe ich vor zweieinhalb Jahren die Leitung eines städtischen Kindergartens abgegeben und aufgehört zu arbeiten. Aber das Arbeiten nach Montessori macht mir Spaß, so dass ich mich im Frühjahr auf die Stellenanzeige des Zentrums beworben habe. Mein Montessori-Diplom habe ich bereits seit zwanzig Jahren. Ich habe einiges Material zu Hause und wenn meine vier Enkel - das Jüngste ist vier Monate, die Älteste fünf Jahre alt - zu Besuch kommen, arbeite ich mit denen auch nach Montessori. Durch meine Kinder und Enkelkinder habe ich Einblick in die Situation junger Familien. Meine Tochter lebt und arbeitet in Frankreich. Die Herausforderungen Familie und Beruf zu vereinbaren kenne ich daher mittelbar.

Ich freue mich, wenn ich meinen Fundus an Erfahrungen in meine Arbeit im Kinderhausteam und mit den Eltern einbringen darf.



Ich bin **Tina Gliesche** und arbeite seit Anfang des Schuljahres mit Schülerinnen und Schülern der B- und C-Gruppen in Darstellendem Spiel. Studiert habe ich Sozialarbeit, wobei ich bereits das Theater als pädagogisches Arbeitsfeld für mich entdeckte. Nach dem Studium habe ich parallel zu meiner Arbeit im Frankfurter Schultheaterstudio eine Zusatzausbildung zur Theaterpädagogin gemacht. Vermutlich sollte es so sein, dass ich nun an der Montessori-Schule Hofheim angekommen bin. Ich erinnere mich an ein Buch, das ich im Studium gelesen habe, das „Beziehung statt Erziehung“ hieß. Darin hat mir die Beschreibung der Montessori-Pädagogik sehr gut gefallen, weil sie den Beziehungsaspekt hervorhebt. In den vergangenen 14 Jahren habe ich an den unterschiedlichsten Schulen in den verschiedensten Schulformen gearbeitet. Diese Erfahrungen haben mich in der Überzeugung gestärkt, dass Beziehung ganz zentral ist für die Entwicklung von Menschen und der Kern pädagogischer Arbeit sein sollte.

So sehe ich meine Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern im Darstellenden Spiel sowohl als pädagogische als auch als künstlerische Arbeit. Wir erarbeiten gemeinsam unser eigenes Stück, statt literarische Vorlagen durch Regie umzusetzen, wie es in der klassischen Theaterarbeit der Fall wäre.

Beim Theaterspielen, wie ich es verstehe, kommt es darauf an, die eigene Kreativität zu entwickeln und auszuleben. In unseren Stücken sollen die Themen zum Ausdruck kommen, die die Gruppe beschäftigt. Jeder/jede einzelne setzt sich in der Arbeit intensiv mit sich, den eigenen Gefühlen und ihrer Funktion in der Gruppe auseinander. Das kann richtig Spaß machen, denn die Schülerinnen und Schüler können dabei natürlich auch in Rollen schlüpfen, die im Alltag tabu sind und mal eine ganz andere Person sein. Die Ideen der Schülerinnen und Schüler werden aufgegriffen und unser Ziel ist, dass jeder/jede mit seiner Rolle möglichst glücklich ist. So kann es dann sein, dass wir das Märchen Schneewittchen mit mehr als einem Schneewittchen spielen, zwei schwule Zwerge Assistenten von James Bond werden oder wir zwei verschiedene Schlussvarianten auf die Bühne bringen.



Szenenfoto aus der Theateraufführung „Das Labyrinth des Pan“ aus dem WPU ‘Darstellendes Spiel’ der C-Gruppen, Juni 2014 (Foto: MagicPhoton, Rüdiger Kern)



Liebe Schulgemeinde,
auch wenn ich schon für viele ein bekanntes Gesicht bin, möchte ich mich noch einmal kurz zum neuen Schuljahr 2014/15 allen vorstellen. Mein Name ist **Birgit Schiemann**, ich wohne mit meinem erwachsenen Sohn und meinem Lebensgefährten in Lorsbach. 13 Jahre lang war ich für den Verein „Sozialer therapeutischer Drehpunkt“ als Fachkraft im Bereich Inklusion tätig. In dieser Zeit habe ich viele Schüler, Eltern und Lehrer an den unterschiedlichsten Schulen begleitet und gemeinsam – auch mit Jugendämtern und anderen Institutionen - nach individuellen Lösungswegen gesucht.

Im Februar 2009 kam ich in dieser Funktion an die Montessori-Schule Hofheim und begleitete einen Schüler und sein Umfeld von der A- bis in die C-Gruppe. Begeistert von der Montessori-Pädagogik reifte dabei mein Wunsch, im Zentrum mitzuwirken und ich übernahm in den letzten zwei Jahren unterschiedliche pädagogische Aufgaben an der Schule.

Ich freue mich, dass ich nun zum neuen Schuljahr ausschließlich und als feste Mitarbeiterin des Zentrums arbeiten kann. Mit vorerst einer halben Stelle als Schulsozialpädagogin kann ich mich in unterschiedlichen Bereichen einbringen. Bereits Ende des vergangenen Schuljahres habe ich den Austausch mit den Kollegen gesucht, um den jeweils individuellen Bedarf der unterschiedlichen Stammgruppen auszuloten. „Beratung für Schüler, Eltern und Kollegen“, „Konfliktmanagement“, „Inklusion“, „Berufsorientierung“, „Förderung“ und „Ansprechperson für unsere externen Mitarbeiter“ sind die Themen, die in die Konzeptentwicklung für diese neue Stelle einfließen sollen. Dieses neue Konzept für eine Schulsozialpädagogin an unserer Schule wird sich im laufenden Schuljahr entwickeln und sich flexibel an den unterschiedlichen Bedürfnissen orientieren.

Als weitere Aufgaben werde ich in diesem Schuljahr mit Kai-Antje Kiel-Rohr die Leitung des Schülerhauses als Team gemeinsam gestalten und den einen oder anderen WPU bei Bedarf unterstützen.

Ich freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Bereichen und wünsche allen einen guten Start.

Erdkinderplan

Ein wunderbares Geschenk haben Gabriela Jiraskova und Sven Burger von ihrer Fortbildung in Schweden mitgebracht:

David Kahn und Jenny Höglund, international zwei Pioniere des Montessori-Erdkinderplans, stehen Gabi und Sven bei der Weiterentwicklung unserer Montessori-Pädagogik für Jugendliche zur Seite. Es geht darum, unseren Heranwachsenden noch mehr von dem zu ermöglichen, was in dieser Entwicklungsphase „dran ist“: Erprobung der eigenen Fähigkeiten, Verantwortung übernehmen, eigene Wege finden und nicht zuletzt das Vernetzen von theoretischem Wissen mit praktischer Arbeit.

Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:

Eva Wilke (ehrenamtlich)
Ulrike Molter-Nawrath
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)